



Ehe-Glück: Nie aufgeben

Teil 5 / 30. Juni 2013

Einführung

Herzlich willkommen zum fünften und letzten Teil unserer Predigtserie "Ehe-Glück". Heute schauen wir die Verpflichtung an, die möglicherweise die wichtigste der fünf Verpflichtungen ist. Lasst mich zu Beginn fragen: Wer von euch hat eine Person geheiratet, die anders ist als ihr? In gewissen Bereichen sogar das pure Gegenteil von dir? Bitte streckt eure Hand hoch. Es ist interessant, dass man in der Kennenlern-Phase sagt: "Gegensätze ziehen sich an" aber dann, wenn man verheiratet ist, ziehen sich Gegensätze nicht mehr an, sie ziehen sich eher auf. Es mag vielleicht süß sein am Anfang, aber schnell sauer werden mit der Zeit. Führen wir uns kurz die hier vorhandenen Gegensätze vor Augen: Wer vor euch ist derjenige, der eher pünktlich ist? (es ist dir sehr wichtig, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu erscheinen), darf ich eure Hände sehen? Und wer von euch ist eher kreativ im Umgang mit der Zeit? Darf ich eure Hand sehen (aber nimm dir ruhig Zeit mit Aufstrecken, wann auch immer der richtige Zeitpunkt für dich ist 😊). Wie viele von euch ziehen es vor, einen Ausflug oder eine Reise genau zu planen? Und wer von euch dreht eher eine Flache im Kreis und wo auch immer der Hals hinzeigt, in diese Richtung zieht ihr los (bis euch das Benzin ausgeht)? Wer von euch gibt das Geld mit beiden Händen aus? Freudige Geber? Shoppers? Geld ist da zum Ausgeben? Und andererseits wo sind die Sparsamen? (diejenigen die das Opfer einziehen: merkt euch, wo die freudigen Geber sitzen 😊). Gegensätze ziehen sich oft an in der Kennenlernzeit – und das ist eine gute Sache, denn wenn zwei genau gleich sind, dann ist einer davon überflüssig. Und Gott bringt oft gerade diejenigen zusammen, die verschieden sind. Die Herausforderung ist, dass diese Dinge in der Ehe zu Konflikten führen. Zuerst mag es als Kleinigkeit erscheinen, wird dann aber grösser und grösser. Und dann entsteht Misstrauen, dann eine Lüge, dann Täuschung, dann Enttäuschung, dann Unvergebenheit, und bevor du überhaupt realisierst, was geschieht, seid ihr einfach zwei Personen, die unter dem gleichen Dach wohnen und zwei komplett getrennte Leben führen und du fragst dich dann: wie konnte es geschehen, dass wir von der anfänglichen Verliebtheit – als all die Liebelieder vom Radio Sinn machten, und du Plüschtierchen und süsse Grusskarten gekauft hast – hin zu Anwälten und Scheidungsklagen wo wir uns über alles Mögliche streiten: es kann so schnell geschehen. Gott möchte nicht, dass diese Dinge geschehen, und sie müssen auch nicht geschehen. Und aus diesem Grund gehen wir hier in unserer Gemeinde fünf Verpflichtungen ein. Wenn ihr diese Verpflichtungen eingetht und einhaltet, dann wird das zu einer erfolgreichen Ehe führen. Sagen wir die fünf Verpflichtungen gemeinsam: Wir wollen: "Gott suchen" (wir wollen Gott zusammen suchen, indem wir gemeinsam jeden Tag beten), "Fair streiten", "Spaß haben" (Angesicht zu Angesicht, Seite an Seite und – helft mir hier: Bauchnabel zu Bauchnabel), "treu bleiben" (wir wollen keinen Katzendurchfall auf unserem Sonntagsbraten) und heute wollen wir "nie aufgeben". Diesen Punkt "nie aufgeben" möchte ich mit Leidenschaft vertreten. Ich möchte aber klarstellen, dass es nicht darum geht, in einer missbräuchlichen Beziehung zu bleiben. In einer Ehe, wo du ständig der Boxsack oder die Türmatte bist, wo jemand dich physisch malträtiert oder psychisch zerstört – in diesem Fall glauben wir, dass es gesund ist, sich für eine Zeit zu trennen und aktiv Hilfe zu suchen bei Personen, die kompetent sind und Jesus und sein Wort lieben. Zuerst ist es wichtig, dass du in Sicherheit bist, und von da an kannst du an der Ehe weiterarbeiten. Wenn du also in dieser Situation bist, dann wollen wir das erfahren und wir wollen sicherstellen, dass das nicht mehr vorkommt. Ich sage aber, dass wir grundsätzlich in unseren Ehen nicht aufgeben. Und das werde ich mit aller Leidenschaft vertreten, weil Gott ebenfalls in dieser Sache sich leidenschaftlich äussert in seinem Wort.

Ich möchte auch noch hinzufügen, dass es für diejenigen von Euch, die eine Scheidung hinter sich haben, nicht das Ziel ist, dass ihr euch noch mehr Schuldgefühle aufladet (vermutlich habt ihr das bereits selber zur Genüge getan): gewisse von euch haben alles unternommen was ihr konntet, um die Ehe am Leben zu erhalten, aber die andere Person hatte kein wirkliches Interesse und hat nicht mitgearbeitet und die Bezie-

hung kam zu einem Ende und es hat dich am Boden zerstört. Andere von euch wiederum blicken zurück und müssen sich eingestehen, dass ihr vieles falsch gemacht hat und wenn ihr nochmals eine Gelegenheit hättet, dann würdet ihr vieles anders machen. Möglicherweise trägst du diese Last noch immer mit dir herum. Was wir aber heute tun wollen ist: wir wollen die Dinge der Vergangenheit zurücklassen (denn wir können die Vergangenheit nicht ändern). Und für den Zweck unserer Eheserie wollen wir vorwärts schauen – was auch immer in der Vergangenheit geschehen ist: wir als Christen schauen wir vorwärts und geben nie auf! Denn wir dienen einem Gott der sagt: alle Dinge sind möglich mit Ihm!

1) Vertrag oder Bund

Wir beginnen mit Matthäus Kapitel 19, und wir schauen uns die Verse 3-6 an. Es ist ein sehr interessantes Gespräch zwischen Jesus und den Schriftgelehrten, auch genannt Pharisäer. Die Pharisäer versuchten, Jesus in Streitgesprächen in Widersprüche zu verstricken und sie kamen so unter anderem auch auf das Thema Ehe und Scheidung zu sprechen:

3 Einige Pharisäer kamen zu Jesus. Sie wollten ihm eine Falle stellen und fragten ihn deshalb: »Ist es einem Mann erlaubt, sich aus jedem beliebigen Grund von seiner Frau zu scheiden?«

Wir müssen dazu folgendes Verstehen: zu jener Zeit wurden Frauen wie Besitz gehandelt: In deinem Haushalt hattest du also zum Beispiel eine Kuh und eine Frau. Ein Mann konnte einfach zu seiner Frau sagen: "ich will dich nicht mehr" und sich von ihr scheiden. Die Pharisäer nun wollen Jesus in eine Falle locken und sehen, was er dazu zu sagen hat. Und Jesus (wie so oft) schockiert seine Zuhörer. Er erhöht den Standard nicht nur ein wenig, sondern er setzt komplett neue Maßstäbe und erstaunt so jeden Zuhörer zu jener Zeit:

4 Jesus entgegnete: »Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer am Anfang die Menschen als Mann und Frau erschuf 5 und dass er gesagt hat: »Deshalb wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und die zwei werden ein Leib sein? 6 Sie sind also nicht mehr zwei, sondern sie sind ein Leib.

Jesus zitiert hier 1. Mose 2.. Er sagt: ein verheiratetes Paar sind nicht mehr länger zwei Einzelpersonen, sondern sie sind eins. Er sagt damit nicht, dass du keine eigene Persönlichkeit mehr hast, oder dass du keine eigenen Gaben oder Identität mehr hast. Sondern Jesus meint damit: in Gottes Augen sind diese beiden Menschen nun ein Leib, eine Einheit, vereint vor Gott. Und daher sagt Jesus nun weiter:

Darum: Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht trennen.« –

Du kannst dir das so vorstellen: wenn du zwei Blatt Papier nimmst (als Mann und als Frau), und dann die beiden mit Sekundenleim zusammenklebst von oben bis unten und von Seite zu Seite, dann sind die beiden unzertrennlich verbunden, sie sind eine Einheit. Warum ist eine Scheidung so schmerzhaft? Es ist wie wenn ein Stück von dir weggerissen wird. Diejenigen von euch, die das erlebt haben, ihr kennt den Schmerz. Diejenigen von euch, deren Eltern sich geschieden haben: ihr kennt den Schmerz. Egal, was eine Einstellung zur Sache ist, es ist ein ungeheurer Schmerz. Denn was geschieht ist das gleiche, wie wenn ich die beiden Papierseiten voneinander zu reißen versuche: es wird verrissen und zerstört. Das ist weshalb Scheidung so schmerzhaft ist: denn du kannst nicht wirklich entzweien, was Gott eins gemacht hat. Das Problem in unserer Gesellschaft ist, dass Leute nicht verstehen, was Ehe ist. Viele glauben, dass die Ehe eine Vereinbarung oder ein Vertrag ist. Aber in Wahrheit ist die Ehe ein Bund, und kein Vertrag. Am besten notierst du dir das.

Auf was basiert ein Vertrag? Ein Vertrag basiert auf gegenseitigem Misstrauen. Im Gegensatz dazu basiert ein Ehebund auf gegenseitiger Verpflichtung. Ein Vertrag begrenzt meine Verantwortung und beschreibt meine Rechte. Ein Vertrag bedeutet: ich bin soweit investiert, wie du dich investierst. Wenn du zum Beispiel eine Mietwohnung besitzt, dann lässt du den Mieter einen Vertrag unterschreiben. Warum? Weil du dir sagst: ich kenne die Person nicht gut, und ich vertraue ihr nicht – und die Mieter vertrauen auch mir nicht. Und daher bin ich so weit in die Sache investiert, wie der andere sich investiert. Wenn er seine Sache einhält, dann halte ich auch meine Sache ein. Wenn er seine Sache nicht mehr einhält, dann kann ich ihn entfernen. Ich vertraue dir also so weit, wie du eine Leistung erbringst. Wenn du meine Erwartungen nicht erfüllst, dann bin ich weg! Und genau das tun so viele Menschen wenn es um die Ehe geht: "Hey, so lange

dass du mich glücklich machst, so lange du meine Bedürfnisse erfüllst, so lange dass mir niemand besseres begegnet, so lange sind wir ein Paar – aber wehe wenn du deinen Vertrag nicht einhältst: dann bin ich weg!" – Aber Ehe ist kein Vertrag. Was ist sie? Sie ist ein Bund. Was ist ein Bund? Ein Bund ist eine dauerhafte Beziehung. Auch Gott ist ein Gott des Bundes. Gott tritt mit uns in Beziehung in Form eines Bundes. Das Wort Bund im Alten Testament bedeutet "Schnitt" und geht auf die Tradition zurück, dass wenn jemand einen Bund schloss, dass sie einen Ochsen in Stücke schnitten als Opfer. Und als Besiegelung des Bundes schritten die beiden Parteien sieben Mal durch die Opferstücke hindurch. Damit gaben sie zum Ausdruck: "Wenn ich meinen Bund breche, möge das mit mir geschehen, was mit diesem Ochsen geschah" in andern Worten: das ist eine absolut ernste Sache. Wenn zwei Leute heirateten, wurde der Ehebund manchmal so geschlossen, dass die beiden Eheleute vor einen Priester standen, und der Priester die Hand des Ehemannes ergriff, mit einem Messer ritzte, so dass Blut sichtbar wurde. Und dann tat er das gleiche mit der Hand der Frau, und er nahm die beiden Hände in vereinte die beiden. Warum? Im 3. Mose lesen wir, dass das Leben einer Person durch das Blut repräsentiert wird, und daher brachten sie das Blut der beiden auf diese Weise in Verbindung. Der Priester band dann ein Seil um die beiden Hände um zu symbolisieren, dass die beiden nun nicht länger zwei sind, sondern eins. Was Gott zusammenfügt, sollen wir nicht trennen. Du sollst nicht entzweien, was Gott vereint hat. Sie sind ein Fleisch. Daher ist es auch wichtig, dass du nicht einfach nur irgendwo diesen Bund schliesst, sondern vor einem Pastor, in einer Kirche, und Gott gegenüber die Frage beantwortest (wie ich es getan habe): *"Willst du, Michael, Lisa zur Frau, sie lieben und ehren, in guten, wie auch in schlechten Zeiten, in Armut wie im Überfluss, in Gesundheit wie in Krankheit, und ihr treu sein, - so lange, wie sie dich glücklich macht!?"* – Nein, nein, nein: *" – so lange, wie sie ihre Verpflichtung einhält?"* – Nein, nein, nein: *" – so lange, wie niemand besseres daher kommt?"* – Nein, nein, nein, nein: *" – so lange, wie ihr beide lebt!"* Es gibt kein Ablaufdatum hier! Es ist kein Mietvertrag für ein Jahr. Ein Bund ist "bis dass der Tod uns scheidet" so wahr mir Gott helfe!" und das ist der Grund, weshalb wir nie aufgeben, denn wir entzweien nicht, was Gott eins gemacht hat.

2) Das Prinzip vom Säen und Ernten

Nun, was geschieht, wenn die Ehe sehr schwierig wird? Einige von Euch wissen, wer Billy Graham ist. Er war einer der grössten Evangelisten des 20. Jahrhunderts. Wegen seinem Dienst war er manchmal bis zu 6 Monaten am Stück abwesend von zuhause und wir können uns nur vorstellen wie es ist, Kinder grosszuziehen, wenn der Mann immer wieder weg ist. Eines Tages fragte ein Reporter Ruth, die Frau von Billy Graham: "Hast du je den Gedanken, dass du dich von Billy scheiden wolltest, als die Zeiten sehr schwierig wurden?" und sie sagte: "ich hatte nie den Gedanken, dass wir uns scheiden sollten – vielleicht, ihn umzubringen ☺ – aber nie zu scheiden".

Du sagst dir vielleicht: "aber ich bin nicht glücklich! Und ich vertraue ihm nicht! Oder ich liebe sie nicht mehr! Sie ist zu wenig dieses oder jenes!" Hör zu: sich zu scheiden, weil die Liebe ausgegangen ist, ist wie wenn du dein Auto verkaufst, weil dir das Benzin ausgegangen ist! Was tust du, wenn du kein Benzin mehr hast? Du beginnst, das Auto wieder aufzutanken. Ich verstehe, dass es Zeiten gibt wo du sagst: "aber ich habe keine Liebe mehr zum Auftanken, ich habe keine Vergebung mehr, ich habe kein Gnade mehr – ich habe alles getan was ich konnte!" – Aber weisst du was: das ist genau der Punkt wo es sich auszahlt, Gott zu suchen. Denn wenn du keine Liebe mehr hast, dann rate mal, wer durch dich lieben kann? Der Gott, der Liebe ist! Liebe ist nicht etwas, das er tut, sondern Liebe ist, was er ist. Er ist Liebe. Wenn du nicht mehr vergeben kannst, dann kann Gott durch dich vergeben. Und Gott liebt durch dich, wenn du nicht mehr lieben kannst. Hör zu: wenn du ein Christ bist, dann kannst du nicht sagen: "Ich liebe Gott, aber hasse meinen Mann!" – Die Schrift sagt, du kannst nicht sagen, dass du Gott liebst, aber deinen Bruder hasst. Denn wenn du Gott wirklich liebst, dann wirst du ihn suchen, gerade wenn es schwierig ist. Und glaub mir, ich weiss persönlich, dass es sehr sehr schwierig werden kann. Du lässt Gott das tun, wozu du die Kraft nicht mehr hast.

Nun, was tust du, wenn es schwierig wird und du die Kraft nicht mehr hast und du dir sagst: "ich kann einfach nicht mehr, ich komme nicht weiter". Ich möchte, dass du dich an das Prinzip vom Säen und vom Ernten

erinnerst. Für die von euch, die noch nicht verheiratet sind: das kann ein grossartiges Fundament sein: erin-
nere ich ans Prinzip des Säehens und des Erntens. Schauen wir uns das kurz anhand von Galater 6, Verse 7-
9 an:

*Macht euch nichts vor! Gott lässt keinen Spott mit sich treiben. Was der Mensch sät, das wird er auch ernten. 8
Wer auf den Boden seiner selbstsüchtigen Natur sät, wird als Frucht seiner Selbstsucht das Verderben ernten.*
Das ist einer der Gründe, weshalb wir rein und treu bleiben wollen. Wir wollen nicht in unsere sündige
Natur sähen.

*Wer dagegen auf den Boden von Gottes Geist sät [wir suchen Gott!] , wird als Frucht des Geistes das ewige
Leben ernten.*

Nun kommt der Vers, an den sich einige von euch klammern müssen:

*9 Lasst uns daher nicht müde werden, das zu tun, was gut und richtig ist. Denn wenn wir nicht aufgeben, wer-
den wir zu der von Gott bestimmten Zeit die Ernte einbringen.*

In der Ehe gibt es zwei Prinzipien von Säen und Ernten. Das erste ist:

1) Du erntest, was du säst. Sagen wir es laut zusammen: "Du erntest, was du säst". Wenn du einen Apfel-
baumsamen säst, wirst ein Orangenbaum aus dem Boden wachsen? Die Antwort ist: "Nein!" du wirst einen
Apfelbaum erhalten. Ich ernte was ich sähe. Wenn jemand dich anlächelt? Wie reagierst du in der Regel?
Du wirst wahrscheinlich zurücklächeln. Du erntest was du säst. Wenn dir beim Autofahren jemand den Fin-
ger zeigt, wie wirst du reagieren? Du wirst für ihn beten und ihn segnen ☺, denn du bist ein Christ. Jeden-
falls ist sicher die Versuchung da, in gleicher Weise zu reagieren. In der Ehe, wenn jemand Liebe, Leiden-
schaft und Mitgefühl zeigt, wie wirst du reagieren? Auch mit Mitgefühl, Leidenschaft und Liebe. Du säst,
was du erntest. Wenn jemand sich die ganze Zeit sich beschwert, vergleicht, nörgelt, immer kritisch ist, was
wird geschehen? Du wirst mit Verteidigung, Zorn und Selbstrechtfertigung reagieren. Die Ernte hängt von
der Saat ab.

Liebe Männer, merkt euch folgendes: Frauen sind Multiplikatoren: was auch immer du ihnen gibst, das
werden sie multiplizieren. Stell ihnen deine Junggesellenwohnung zur Verfügung: sie kommen hinein und 1-
2-3 kleine Zauberei, verwandeln sie das Ganze in ein Zuhause, wo Dinge Sinn machen, zusammenpassen
und gut riechen. Bevor Lisa und ich heirateten, suchte ich unsere zukünftige Wohnung. Wir waren beide
Studenten, also war es etwas Kleines und Einfaches. Ich gab mit Mühe, die Wohnung bereits so gut wie
möglich einzurichten: In einem Zimmer legte ich eine Matratze auf den Boden, ich schraubte eine Glühbirne
in ein von der Decke herunterhängendes Kabel und besorgte einen riesigen Fernseher. Dann rief ich Lisa
an und meldete "Schatz, ich habe unsere Wohnung eingerichtet!" ☺ Als wir dann nach der Hochzeit in die
Wohnung zogen, zeigte sie, was Einrichten wirklich bedeutet. Gib ihnen einige Lebensmittel, und sie ma-
chen eine Mahlzeit, die besser ist als alles, was du verdienst. Sie multiplizieren. Gib ihnen Blumen, Zunei-
gung, Kommunikation, Zärtlichkeit und dein Herz, und dann geben sie dir Bauchnabel-zu-Bauchnabel-
Spass – jemand sage Amen! Stimmt das, Ladies? Ihr seid mehr in Stimmung, wenn etwas Romantik im Haus
ist, oder? Gib ihnen, körperliche Liebe, und sie geben dir ein Kind: sie multiplizieren. Gib ihnen viel Liebe,
und sie geben dir vier Kinder ☺. Männer: wenn ihr ihnen das Leben schwierig macht, dann machen sie es
dir zur Hölle! Es sind Multiplikatoren.

Hier ist nun der Punkt: wenn du nicht zufrieden bist, mit dem was du bekommst, dann schau dir genau an,
was du all die Zeit gegeben hast. Oh, das ist ein gutes Wort. Sagt mit mir: "Autsch!" Hier ist nun der Punkt:
wenn du nicht zufrieden bist, mit dem was du bekommst, dann schau dir genau an, was du all die Zeit
gegeben hast. Nun, zeige nicht mit dem Finger auf die andere Person. Sage nicht: "ich habe alles gut ge-
macht, sie hat Fehler gemacht" oder: "ich lag mehr richtig al er, es ist vor allem sein Fehler!" Nein: du bist
arrogant und selbstgerecht: Schau dir genau an, was du die ganze Zeit gesägt hast: du erntest, was du
säst. Das zweite Prinzip ist:

2) Du erntest wo du säst. Wenn ich eine Saat auf dieser Seite säe, werde ich einen Baum da auf der
anderen Seite ernten? Auf keinen Fall! Wenn ich nun alle meine Energie, und alle meine Leidenschaft und

Zeit in mein Hobby investiere, wird das meiner Ehe helfen? Nein! Ich werde vielleicht besser im Golfen, Jagen, Häkeln oder Tratschen, aber es wird meiner Ehe nicht helfen. Wenn ich alle meine Energie in meine Kinder investiere, wird das meiner Ehe helfen? Nein! Wenn ich alle Energie und Zeit in meine Karriere investiere, wird das meiner Ehe helfen? Die Antwort ist: nein. Und ehrlich gesagt: das ist, wo gewisse von euch heute stehen. Kann ich das in aller Liebe sagen? Das ist, wo ihr steht heute Morgen. Warum stehen die Dinge so wie sie sind? Weil ihr nicht Gott gesucht habt, nicht fair gestritten habt, nicht Spass gehabt hat, nicht rein oder treu geblieben seid, und seid ihr am Punkt, wo ihr aufgeben wollt. erinnert euch: Gott ist die Nr. 1, und unser Ehepartner die Nr. 2. Wir müssen die Prioritäten einhalten. Wenn irgendetwas anders an die Stelle von Nr. 2 tritt, dann wird unsere Ehe nicht das sein, was sie sein sollte.

3) Wir entscheiden, wie gut unsere Ehe wird

In meiner Ehe habe ich folgendes realisiert: Unsere Ehe wird so gut, wie wir uns entscheiden, dass sie es wird. Es ist eine einfache Aussage, aber es ist so: Deine Ehe wird so gut, wie ihr euch entscheidet, dass sie es wird. Schreibt das auf: *Unsere Ehe wird so gut, wie wir uns entscheiden, dass sie es wird.* Unterstreicht die Worte wir und entscheiden. Denk nicht für einen Moment, dass die Ehe eines Pastors einfach ist, wir haben die gleichen Probleme wie viele andere, aber wir haben uns entschieden, dass wir Gott suchen wollen, beten, vergeben und lieben wollen; wir haben uns entschieden, dass wir fair streiten wollen, dass wir auf Lösungen hin streiten wollen; wir haben uns entschieden, Spass zu haben; und wir haben uns entschieden, treu zu bleiben und nicht aufzugeben. Der Schlüssel ist, dass es beide von uns braucht als eine Einheit.

Ich höre immer wieder, wie Leute sagen: "ich versuche es, aber sie will nicht!" oder "ich versuche es, aber er will nicht!" – und ich bestätige auch, dass es zwei braucht. Und gewisse von euch müssen heute Morgen von Gott hören: Gott hat euch eins gemacht! Und da ihr eins seid, könnt ihr gerade so gut auch entscheiden, wie gut eure Ehe werden kann. Wird es eine schlechte, oder eine gute sein? Sie wird so gut sein, wie ihr euch dazu entscheidet. Ich glaube, jeder versteht, dass es nicht immer einfach ist. Was wir immer tun können, ist für unsere Ehepartner zu beten. Selbst wenn du empfindest, dass dein Ehepartner zu deinem Feind geworden ist. Bete, denn die Bibel sagt, dass wir selbst für unsere Feinde beten sollen. Gott kann so unser eigenes Herz verändern wie auch das Herz unsere Ehepartner. Wir müssen demütig bleiben und die gleiche Gnade und Barmherzigkeit erwiesen, wie Gott sie uns erwiesen hat.

Gewisse von euch sagen: "ok, ich hab's gehört, aber ich fühle mich nicht danach: ich fühle mich nicht danach, zu vergeben, Barmherzigkeit und Gnade zu zeigen, ich fühle mich nicht danach, zu beten, oder an meiner Ehe zu arbeiten, ich fühle mich nicht danach, dass wir zusammen bleiben sollten". Ok, big Boy, oder big Girl: in welchem anderen wichtigen Bereich in deinem Leben kannst du diese Ausrede haben? "Ich habe dieses Jahr keine Lust zum Arbeiten, ich bin müde..." – wenn du nicht arbeitest, wirst du deinen Job verlieren und hast mit der Zeit nichts mehr zum Leben. Oder: "ich habe keine Lust mehr, mich um meine Kinder zu kümmern, die Kinder schreien, sie sind so bedürftig, ich fühle mich einfach nicht mehr danach, Vater oder Mutter zu sein." – was tust du? Du überwindest deine Gefühle und bleibst Vater oder Mutter. Oder: "Ich habe keine Lust, Steuern zu zahlen, ich fühle mich nicht danach und zahle nichts mehr" – wird das funktionieren? Nicht lange. Was tust du also? Du überwindest deine Gefühle und du tust was Recht ist! du überwindest deine Gefühle, durch die Kraft Gottes und du tust was Recht ist.

Achtung: was ich nicht sage ist: "ok, reißen wir uns zusammen und kommen wir so knapp über die Runden; wir werden eine üble Ehe haben für den Rest unseres Lebens, aber Gott sei Dank, werden wir das Martyrium mit seiner Kraft aushalten und verheiratet bleiben! Und es wird schlimm sein!" – das ist nicht was ich sage; ich sage: wir geben nie auf, eine Ehe anzustreben die Gott ehrt und von Ihm gesegnet ist! Daher: wir hören nie auf, Gott zu suchen, wir werden streiten, aber wir werden fair streiten, wir werden treu bleiben und hart kämpfen gegen all die Versuchungen in dieser Welt und wir werden nie nie nie aufgeben. Denn die Schrift sagt wie wir gelesen haben: *Lasst uns daher nicht müde werden, das zu tun, was gut und richtig ist. Denn wenn wir nicht aufgeben, werden wir zu der von Gott bestimmten Zeit die Ernte einbringen.* Kann es

sein, dass jetzt gerade noch nicht die von Gott bestimmte Zeit ist? Kann es sein, dass Gottes Zeitplan nicht dein Zeitplan ist? Wie kann die Ernte aussehen? Lass mich dir einige Vorstellungen geben, wie es sein kann, wenn du säst und nicht aufgibst: wenn du Gott suchst, dich immer wieder von seiner Liebe und Kraft erfüllen lässt, wenn du fair streitest, wenn du immer wieder vergibst und Lösungen suchst, wenn du rein und treu bleibst, und nie aufgibst. Bleibt dran, vielleicht machst du drei Schritte vorwärts, und dann manchmal ein Schritt rückwärts, aber bleib am Ball, geh weiter. Die Ehe ist kein Vertrag, wo du einfach aussteigst, sie ist ein Bund vor dem Heiligen Gott. Wie kann es eines Tages sein, wenn du ihm vertraust, wenn du nie aufgibst? Du kannst eines Tages ein Zeugnis haben; du kannst sagen: "seht mal, wo wir waren und wo wir jetzt sind! Du glaubst nicht, wie ich war als Mann oder wie ich war als Frau! Du glaubst nicht, wie nachlässig, kalt, lieblos, verantwortungslos, grob, egoistisch, ich war in meiner Beziehung! Jetzt habe ich ein Zeugnis, ich habe Kinder, die zu uns aufschauen können und sagen: Mama und Papa haben Integrität vor Gott, Mama und Papa hatten schwierige Zeiten, aber sie sind mit Gott drangeblieben, ihr Wort gilt etwas, sie haben ein geistliches Erbe hinterlassen, ein Vorbild, zu dem wir aufschauen können und dem wir nachstreben können!" – Es ist möglich: du kannst ein geistlicher Erbe haben: wenn ihr 1) Gott sucht 2) Fair streitet 3) Spass habt 4) Treu bleibt 5) nicht aufgibt: werdet nicht müde, das zu tun was gut und richtig ist, und du wirst zur rechten Zeit eine Ernte einfahren wenn du nie aufgibst!

Lass uns beten.